

BEGLEITFORSCHUNG ZUR KOMMUNIKATION DER CORONA- SCHUTZIMPfung IN DEUTSCHLAND (COSID)

Repräsentative Zusatzbefragung von Eltern
minderjähriger Kinder
im September und Oktober 2021

BZgA-Forschungsbericht / Februar 2022



ZITIERWEISE

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2021). Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD). Repräsentative Zusatzbefragung von Eltern minderjähriger Kinder im September und Oktober 2021. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:Q3-COSID-02-ELTERN-DE-1.0

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat Q3

Maarweg 149-161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: forschung@bzga.de

<https://www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/impfen-und-hygiene/>

INHALT


STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG SEPTEMBER UND OKTOBER 2021	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
SUMMARY	8
1 METHODISCHER HINTERGRUND	13
2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN	14
2.1 Corona-Schutzimpfung: Impfstatus, Absicht und Gründe	14
2.1.1 Impfstatus	14
2.1.2 Impfabsicht	15
2.1.3 Gründe für und gegen die Impfung des eigenen Kindes	18
2.1.4 Gründe für die Impfung	18
2.1.5 Gründe gegen die Impfung	19
2.2 Risikoeinschätzung	20
2.3 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung	21
2.4 Informiertheit zur Corona-Schutzimpfung	22
2.4.1 Informationsstand, Informationsbedarf und bevorzugte Informationskanäle	22
2.5 Gesundheitskompetenz	25

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG SEPTEMBER UND OKTOBER 2021

Ziele und Methoden	
Projekttitel	Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD), 2. Befragung: Zusatzmodul „Eltern minderjähriger Kinder“
Ziele	Untersuchung des Wissens, der Einstellungen, der Informiertheit und des Verhaltens von Eltern minderjähriger Kinder bezogen auf die Corona-Schutzimpfung
Untersuchungsmethodik	Deutschlandweite Repräsentativbefragung von Eltern ab 20 Jahren
Verfahren der Datenerhebung	Mixed-Mode, kombinierte computergestützte telefonische Befragung (CATI) und Onlinebefragung (CAWI)
Auswahlverfahren	CATI: Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz). CAWI: Auswahl aus einem aktiv rekrutierten Online-Access-Panel (Norstat)
Stichprobengröße	Insgesamt 1.500 Befragte (100,0 %), davon: 750 per Telefon (CATI) (50 %) 750 online (CAWI) (50 %)
Befragungszeitraum	7. September bis 8. Oktober 2021
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat Q3 -Evaluation, Methoden, Forschungsdaten Dr. Carolin Muschalik, Christina Merkel, Boris Orth, Dr. Jutta Düsing und Dr. Ursula von Räden

ZUSAMMENFASSUNG


Im Rahmen der Begleitforschung zu den nationalen Kommunikationsmaßnahmen zur **Corona-Schutzimpfung** in **Deutschland** (CoSiD) wurden in der zweiten Befragung im September und Oktober 2021 neben der Allgemeinbevölkerung auch 1.500 Eltern minderjähriger Kinder (**im Folgenden abgekürzt als „Eltern“**) mittels computergestützter telefonischer Interviews (CATI) sowie computergestützter webbasierter Online-Interviews (CAWI) befragt.



LESEHILFE: Die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung werden in der Zusammenfassung dargestellt. Die zugehörigen Grafiken können über Links (gehe zu  **ABBILDUNG**) und der Kombination Strg+Linksklick angesteuert werden. Eine detailliertere Ergebnisdarstellung und Besprechung der Grafiken erfolgen im Kapitel „Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen“.

- **62 % der Kinder ab 12 Jahren, deren Eltern selbst geimpft sind, waren zum Befragungszeitpunkt mindestens einmal, 46 % bereits vollständig geimpft. Bei den Kindern ungeimpfter Eltern waren es nur jeweils 2 %.**
- **Eltern ungeimpfter Kinder ab 12 Jahren berichteten deutlich häufiger, dass sie ihr Kind noch impfen lassen wollten, wenn sie selbst geimpft waren (40%) als wenn sie ungeimpft waren (2 %). Mehr als die Hälfte (55 %) der geimpften Eltern gab zudem an, auch Kinder unter 12 Jahren auf jeden Fall bzw. eher impfen lassen zu wollen, wenn der Impfstoff zugelassen wäre; bei ungeimpften Eltern waren dies lediglich 9 %.**
- **Der Hauptgrund für Eltern, ihr Kind impfen zu lassen, war der Schutz des Kindes vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Eltern, die noch vorhatten, ihr Kind impfen zu lassen, nannten auch den Schutz der Bevölkerung als Impfgrund. Als Gründe gegen die Impfung des Kindes wurde der nach Ansicht der Eltern zu wenig erforschte Impfstoff, mögliche Nebenwirkungen sowie unbekanntes Langzeit-/Spätfolgen genannt.**
- **Ungeimpfte Eltern schätzten im Vergleich zu geimpften Eltern eine Infektion mit dem Coronavirus als weniger wahrscheinlich und weniger gefährlich für ihr Kind ein. Sie gingen auch von einer geringeren Wahrscheinlichkeit aus, dass ihr Kind an Long-COVID erkranken könnte.**
- **Negative Einstellungen ungeimpfter Eltern zur eigenen Corona-Schutzimpfung spiegeln sich auch in den Einstellungen zur Impfung ihrer Kinder. So hatten ungeimpfte Eltern im Vergleich zu geimpften Eltern weniger Vertrauen in die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung und waren häufiger davon überzeugt, dass weder sie noch ihr Kind sich impfen lassen müssten, wenn alle anderen bereits geimpft seien.**


- **Die Informiertheit von Eltern zur Corona-Schutzimpfung für Kinder war erwartungsgemäß deutlich geringer als die Informiertheit in der Allgemeinbevölkerung zur Corona-Schutzimpfung allgemein. Während nur knapp die Hälfte der Eltern sich (sehr) gut (48 %) zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert fühlte, waren dies in der Allgemeinbevölkerung zur Impfung allgemein 83 %. Der Informationsbedarf bei ungeimpften Eltern und bei Eltern mit einer niedrigeren Bildung war dabei besonders hoch.**
- **Insgesamt war es für Eltern deutlich schwieriger, Informationen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und darauf basierend eine Entscheidung pro oder contra Impfung des Kindes zu treffen als zur eigenen Impfung. Besonders Eltern mit einer niedrigeren Bildung fiel dies schwer.**


CORONA-SCHUTZIMPfung FÜR KINDER: IMPFSTATUS, ABSICHT UND GRÜNDE

Im Befragungszeitraum waren laut Elternaussagen in der Studie rund die Hälfte (52 %) der Kinder ab 12 Jahren mindestens einmal und 39 % bereits vollständig geimpft. Dabei waren Kinder von geimpften Eltern deutlich häufiger mindestens einmal (62 %) oder vollständig geimpft (46 %) als Kinder von ungeimpften Eltern (jeweils 2 %). Kinder von Eltern mit einer höheren Bildung waren häufiger geimpft als Kinder von Eltern mit einer niedrigeren Bildung (gehe zu  **ABBILDUNG 1**).


26 % der Eltern gaben an, ihr noch ungeimpftes Kind ab 12 Jahren auf jeden Fall bzw. eher impfen lassen zu wollen. Damit übereinstimmend berichteten auch 24 % der Eltern, dass ihr über 12-jähriges Kind selbst geäußert habe, sich impfen lassen zu wollen (gehe zu  **ABBILDUNG 2**). Ein etwa gleich großer Anteil der Eltern von über 12-jährigen Kindern (28 %) war noch unentschlossen. Obwohl für Kinder unter 12 Jahren zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Impfeempfehlungen von der STIKO ausgesprochen waren, wollte fast die Hälfte der Eltern (46 %) auch ihr Kind unter 12 Jahren auf jeden Fall bzw. eher impfen lassen. 21 % der Eltern dieser jüngeren Kinder waren noch unentschlossen. Die Impfab-sicht für Kinder zwischen 0-5 Jahren und 6-11 Jahren unterschied sich hierbei nicht (47 % bzw. 46 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 3**). Nicht nur für den tatsächlichen Impfstatus des Kindes zum Befragungszeitpunkt sondern auch für die Absicht der Eltern, das Kind noch impfen zu lassen, spielte der eigene Impfstatus der Eltern eine bedeutende Rolle: während 40 % der geimpften Eltern ihr Kind ab 12 Jahren und 55 % ihr Kind unter 12 Jahren impfen lassen wollten, gaben dies lediglich 2 % bzw. 9 % der ungeimpften Eltern an.

Der Hauptgrund für Eltern, ihr Kind impfen zu lassen, war dessen Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Sowohl Eltern, die ihr Kind bereits hatten impfen lassen, als auch Eltern, die dies noch vorhatten, nannten dies als Hauptgrund. Als zweitwichtigsten Grund nannten Eltern, die noch vorhatten


ihr Kind impfen zu lassen, den Schutz der Bevölkerung durch die Impfung. Eltern, die ihr Kind zum Befragungszeitpunkt bereits hatten impfen lassen, führten als zweitwichtigsten Impfgrund den Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und einer Rückkehr zum Alltag an (gehe zu  **ABBILDUNG 4**).

Als Hauptgrund gegen die Impfung ihrer Kinder nannten Eltern – insbesondere Eltern von Kindern unter 12 Jahren - den ihrer Meinung nach zu wenig erforschten Impfstoff. An zweiter Stelle nannten die Eltern mögliche Nebenwirkungen als Grund gegen die Impfung des Kindes. Weiterhin nannten sie unbekannte Langzeit-/Spätfolgen. Etwa ein Viertel der Eltern mit einem Kind unter 12 Jahren sahen die Impfung des Kindes als unnötig an, da von einer möglichen Infektion nur ein geringes gesundheitliches Risiko für das Kind ausgehe (gehe zu  **ABBILDUNG 5**).

RISIKOEINSCHÄTZUNG


Die Wahrscheinlichkeit, dass ihr Kind sich mit dem Coronavirus infizieren könnte, wurde von 32 % der geimpften Eltern als (extrem) unwahrscheinlich eingeschätzt. Bei den ungeimpften Eltern vertraten fast doppelt so viele (63 %) diese Auffassung. Ungeimpfte Eltern beurteilten eine Infektion für ihr Kind auch gesundheitlich deutlich häufiger als (gar) nicht gefährlich (75 %) als geimpfte Eltern (32 %). Sie hielten es außerdem häufiger (78 %) für (sehr) unwahrscheinlich, dass das eigene Kind an Long-COVID erkranken könnte als geimpfte Eltern (50 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 6**).



EINSTELLUNGEN ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung FÜR KINDER


Ungeimpfte Eltern hatten im Vergleich zu geimpften Eltern weniger Vertrauen in die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung - sowohl für Erwachsene (ungeimpft 9 %, geimpft 69 %) als auch für Kinder (ungeimpft 9 %, geimpft 56 %). Sie bewerteten die Impfung für sich selbst (ungeimpft 39 %, geimpft 9 %) und für ihre Kinder (ungeimpft 54 %, geimpft 12 %) eher als überflüssig, da COVID-19 weder für sie noch für die eigenen Kinder eine große Bedrohung darstelle. Sie stimmten auch häufiger der Aussage zu, dass weder sie (ungeimpft 35 %, geimpft 9 %) noch ihre Kinder (ungeimpft 37 %, geimpft 13 %) sich impfen lassen müssten, wenn schon alle anderen gegen COVID-19 geimpft seien (gehe zu  **ABBILDUNG 7**). Ungeimpfte Eltern waren zudem seltener als geimpfte Eltern davon überzeugt, dass die Impfung von Kindern zur Eindämmung der Pandemie beitragen könnte und dass die Kinder durch eine Impfung zum Alltag zurückkehren und wieder mehr soziale Kontakte haben könnten.

INFORMIERTHEIT UND GESUNDHEITSKOMPETENZ VON ELTERN

Die Informiertheit von Eltern zur Corona-Schutzimpfung für Kinder ist erwartungsgemäß deutlich geringer als die Informiertheit in der Allgemeinbevölkerung zur Corona-Schutzimpfung allgemein (nicht spezifisch für Kinder). So waren 83 % der Allgemeinbevölkerung (sehr) gut über die Corona-Schutzimpfung für Erwachsene informiert, während die Informiertheit zur Impfung von Kindern nur von knapp der Hälfte der Eltern (48 %) als (sehr) gut angegeben wurde.

Ungeimpfte Eltern fühlten sich deutlich seltener (sehr) gut (36 %) informiert als geimpfte Eltern (51 %). Der größte Anteil (sehr) gut informierter Eltern fand sich in der Gruppe mit dem höchsten Bildungsabschluss (gehe zu  **ABBILDUNG 8**).

Ein hoher Informationsbedarf der Eltern zur Corona-Schutzimpfung für Kinder bestand hinsichtlich möglicher Nebenwirkungen (68 %), der Sicherheit des Impfstoffes (63 %) sowie möglicher Langzeitfolgen (63 %). Als bevorzugte Informationsquelle dafür nannten 71 % Gespräche mit medizinischem Fachpersonal, 51 % Webseiten staatlicher Gesundheitseinrichtungen und 48 % Informationsangebote der (Landes-) Gesundheitsämter (gehe zu  **ABBILDUNG 9**). Auch wünschte sich die Mehrheit der Eltern - auch der ungeimpften Eltern - Informationsangebote zur Impfung für Eltern und Kinder in Kitas, Kindergärten oder Schulen (gehe zu  **ABBILDUNG 10**).

Den Eltern fiel es deutlich schwerer, Informationen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder zu finden als der Allgemeinbevölkerung, Informationen zur eigenen Impfung zu finden (55 % vs. 86 %); ebenso fiel es den Eltern schwerer, Informationen zu verstehen (67 % vs. 80 %), zu beurteilen (49 % vs. 67 %) sowie darauf basierend eine Entscheidung für oder gegen eine Impfung des Kindes zu treffen (57 % vs. 76 %) als der Allgemeinbevölkerung bezogen auf die eigene Impfung. Eltern mit einer niedrigeren Bildung waren hier deutlich benachteiligt (gehe zu  **ABBILDUNG 11**).


SCHLUSSFOLGERUNGEN

- **Eltern, die selbst geimpft sind, entscheiden sich auch eher für die Impfung ihres Kindes. Daher ist es essentiell, die erwachsene Bevölkerung weiterhin zu motivieren, sich selbst impfen zu lassen.**
- **Dabei scheint es wesentlich, das Vertrauen von Eltern in die Sicherheit der COVID-19-Impfstoffe für Erwachsene und für Kinder weiterhin zu stärken, z.B. durch eine zielgruppengerechte Vermittlung der Befunde aktueller Sicherheitsstudien. Die Kommunikation in pädiatrischen und hausärztlichen Praxen kann hierbei unterstützend wirken.**
- **Der langfristige Wert der Impfung von Kindern muss noch klarer betont werden: Auch wenn Kinder seltener schwer an COVID-19 erkranken, kann eine Impfung des Kindes das Risiko für Long-COVID verringern, vulnerable Gruppen schützen und eine Rückkehr zum Alltag, sowohl für Eltern als auch für Kinder, ermöglichen.**
- **Informationen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder müssen so aufbereitet und zugänglich sein, dass Eltern sie über alle Bildungsschichten hinweg finden, verstehen und beurteilen können, um sie bei ihrer Entscheidung für oder gegen die Impfung ihres Kindes einbeziehen zu können.**

- **Aufgrund ihrer hohen Akzeptanz als Informationsquellen sollten medizinisches Fachpersonal sowie Schulen, Kitas und Kindergärten Informationen gezielt an Eltern und Kinder herantragen und bei der Entscheidungsfindung unterstützen.**
- **Die bereits entwickelten Materialien zur Unterstützung dieser Multiplikatorinnen und Multiplikatoren müssen dafür noch zielgerichteter gestreut und flächendeckend bekannt gemacht werden.**

SUMMARY

In the second survey of the accompanying research on the national communication measures on corona vaccination in Germany (CoSiD) in September and October 2021, 1.500 parents of underaged children (hereafter referred to as “parents”) were surveyed in addition to the general population, using computer-assisted telephone interviews (CATI) and computer-assisted web-based online interviews (CAWI).


READING AID: The main results of this survey are presented in the summary. The corresponding graphics are available via the link (go to  **ABBILDUNG**) using the combination Ctrl + left-click. A more detailed presentation and discussion of the results can be found in the chapter “Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen”.



- **Of the children aged 12 and older, who had vaccinated parents, 62 % had been vaccinated at least once and 46 % had been fully vaccinated at the time of the survey. Of the children of unvaccinated parents, this were only 2 % each.**
- **Parents of unvaccinated children aged 12 and older reported significantly more often that they wanted their child to still get vaccinated when they had been vaccinated themselves (40 %) compared to when they had not been vaccinated themselves (2 %). More than half (55 %) of the vaccinated parents also stated that they would definitely or rather want their children under the age of 12 to get vaccinated when the vaccine was approved; for unvaccinated parents, this were only 9 %.**
- **The main reason for parents to have their child vaccinated was to protect the child from contracting the coronavirus. Parents who were still planning to have their child vaccinated named also the protection of the population as a reason for vaccination. Reasons against vaccinating the child were the - according to parents - insufficiently researched vaccine, possible side effects and unknown long-term/late effects.**
- **Compared to vaccinated parents, unvaccinated parents assessed an infection with the coronavirus as less likely and less dangerous for their child. They also assumed it to be less likely that their child could contract Long-COVID.**
- **Negative attitudes of unvaccinated parents towards their own corona vaccination are also reflected in the attitudes towards the vaccination of their children. Compared to vaccinated parents, unvaccinated parents had less trust in the safety of the corona vaccine and were more**


often convinced that neither they nor their child needed to be vaccinated when everyone else is vaccinated.


- **As expected, the extent to which parents were informed about the corona vaccination for children was significantly lower than the extent to which the general population was informed about the corona vaccination in general. While only around half of the parents felt (very) well informed (48 %) about the corona vaccination for children, 83 % of the general population were (very) well informed about corona vaccination in general. The need for information was particularly high among unvaccinated parents and parents with a lower level of education.**
- **Overall, it was much more difficult for parents to find, understand and assess information on corona vaccination for children and to decide for or against vaccinating their child based on that than it was for their own vaccination. This was particularly difficult for parents with a lower level of education.**

CORONA-VACCINATION FOR CHILDREN: VACCINATION STATUS, INTENTION AND REASONS


According to parents, around half (52 %) of the children aged 12 and older had been vaccinated at least once and 39 % had already been fully vaccinated at the time of the survey. Children of vaccinated parents were significantly more often vaccinated at least once (62 %) or completely (46 %) than children of unvaccinated parents (2 % each). Children of parents with a higher education were vaccinated more often than children of parents with a lower education (go to  **ABBILDUNG 1**).

Of the parents, 26 % stated that they definitely or rather wanted their unvaccinated child aged 12 and older to get vaccinated. In line with this, 24 % of the parents reported that their child over the age of 12 had said that it wanted to get vaccinated (go to  **ABBILDUNG 2**). A roughly equal proportion of parents with children older than 12 (28 %) were still undecided. Although the STIKO had not issued any vaccination recommendations for children under the age of 12 at the time of the survey, almost half of the parents (46 %) wanted their child under the age of 12 to get vaccinated most certainly or rather. From the parents of these younger children 21 % were still undecided. The intention to vaccinate children between 0-5 years and 6-11 years did not differ (47 % and 46 %) (go to  **ABBILDUNG 3**). The parents' own vaccination status played an important role not only for the actual vaccination status of the child at the time of the survey, but also for the parents' intention to have their child vaccinated: while of the vaccinated parents 40 % wanted their child from the age of 12 to get vaccinated and 55 % wanted their child under the age of 12 to get vaccinated, only 2 % and 9 %, respectively, of the unvaccinated parents said so.


The main reason for parents to get their child vaccinated was to protect it from contracting the coronavirus. Parents whose child had been vaccinated already as well as parents who were planning to do so named this as the main reason. The second most important reason given by parents who still intended to get their child vaccinated was the protection of the population through vaccinations. Parents whose child had already been vaccinated at the time of the survey mentioned the desire for more freedom (of movement) and a return to everyday life as the second most important reason for vaccination (go to  **ABBILDUNG 4**).

Parents - especially those of children under the age of 12 - named the vaccine, which according to them had been researched insufficiently, as the main reason against vaccinating their children. As a second reason to not vaccinate their child parents named possible side effects. They also named unknown long-term/late effects. About a quarter of the parents with a child under the age of 12 regarded the child's vaccination as unnecessary because a possible infection would pose only a small health risk for the child (go to  **ABBILDUNG 5**).

RISK ASSESSMENT


The probability that their child could get infected with the coronavirus was rated as (extremely) unlikely by 32 % of vaccinated parents. Among unvaccinated parents, almost twice as many (63 %) held this view. Unvaccinated parents judged an infection for their child more often to be (not at all) dangerous (75 %) than vaccinated parents (32 %). They also considered it more often (78 %) to be (very) unlikely that their own child could contract Long-COVID than vaccinated parents (50 %) did (go to  **ABBILDUNG 6**).



ATTITUDES TOWARDS CORONA VACCINATION FOR CHILDREN


Compared to vaccinated parents, unvaccinated parents had less trust in the safety of the corona vaccine - both for adults (unvaccinated 9 %, vaccinated 69 %) and for children (unvaccinated 9 %, vaccinated 56 %). They judged the vaccination for themselves (unvaccinated 39 %, vaccinated 9 %) and for their children (unvaccinated 54%, vaccinated 12%) as rather unnecessary, since COVID-19 would not pose a major threat to them or to their own children. They were also more likely to agree that neither they (unvaccinated 35 %, vaccinated 9 %) nor their children (unvaccinated 37 %, vaccinated 13 %) needed to get vaccinated if everyone else was already vaccinated against COVID-19 (go to  **ABBILDUNG 7**). Unvaccinated parents were also less likely than vaccinated parents to be convinced that vaccinating children could help contain the pandemic and that vaccination could allow children to return to everyday life and have more social contacts.

INFORMEDNESS AND HEALTH COMPETENCE OF PARENTS

As expected, the extent to which parents are informed about the corona vaccination for children is significantly lower than the extent to which the general population is informed about the corona vaccination in general (not specifically for children). While 83 % of the general population was (very) well informed about the corona vaccination for adults, only around half of the parents (48 %) indicated that they were (very) well informed about the vaccination for children.

Unvaccinated parents felt significantly less (very) well informed (36 %) than vaccinated parents (51 %). The largest proportion of (very) well-informed parents was found in the group with the highest level of education (go to  **ABBILDUNG 8**).

Parents had a high need for information about the corona vaccination for children regarding possible side effects (68 %), the safety of the vaccine (63 %) and possible long-term consequences (63 %). As the preferred source of information 71 % named conversations with medical professionals, 51 % named websites of state health institutions and 48 % information offers from (state) health authorities (go to  **ABBILDUNG 9**). The majority of parents - including unvaccinated parents - would also like information for parents and children on vaccination in day-care centers, kindergartens or schools (go to  **ABBILDUNG 10**).

It was significantly more difficult for parents to find information about the corona vaccination for children than for the general population to find information about their own vaccination (55 % vs. 86 %); also parents found it more difficult to understand information (67 % vs. 80 %), assess it (49 % vs. 67 %) and to decide for or against vaccinating their child based on the information (57 % vs. 76 %) than for the general population regarding their own vaccination. Parents with a lower level of education were clearly disadvantaged (go to  **ABBILDUNG 11**).

CONCLUSION

- **Parents who are vaccinated themselves are also more likely to decide to have their child vaccinated. It is therefore essential to continue to motivate the adult population to get vaccinated.**
- **It seems essential to further strengthen parents' trust in the safety of COVID-19 vaccines for adults and children, e.g. by communicating the findings of current safety studies in a way that is appropriate for the target group. Communication in pediatric and general practitioner practices can have a supporting effect here.**
- **The long-term value of vaccinating children needs to be emphasized even more clearly: Even if children are less likely to become seriously ill from COVID-19, vaccinating children can reduce the risk of Long-COVID, protect vulnerable groups and enable a return to everyday life, both for parents as well as for children.**

- **Information regarding the corona vaccination for children must be prepared and accessible in such a way that parents of all levels of education can find, understand and assess them in order to include them in their decision for or against vaccinating their child.**
- **Due to their high level of acceptance as sources of information, medical professionals as well as schools, day-care centers and kindergartens should bring information to parents' and children's attention in a targeted way and support them in taking a decision.**
- **Already developed materials to support these multipliers must be distributed in a more targeted manner and publicized extensively.**

1 METHODISCHER HINTERGRUND

Der vorliegende Bericht stellt zentrale Ergebnisse der Befragung von 1.500 Eltern ab dem Alter von 20 Jahren dar. Die Befragung erfolgte im September und Oktober 2021. Zu dem Zeitpunkt lag eine Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) vor, Kinder ab 12 Jahren gegen COVID-19 impfen zu lassen, nicht jedoch die Zulassung für die Impfung jüngerer Kinder.

Die Datenerhebung erfolgte sowohl durch computergestützte telefonische Interviews (CATI) als auch durch computergestützte webbasierte Online-Interviews (CAWI). Die Ausschöpfung der Telefonstichprobe betrug 11 Prozent. Das bedeutet, dass von allen kontaktierten Eltern 11 % an der Befragung teilgenommen haben. Die Durchführung der Interviews dauerte durchschnittlich 29,3 (CATI) bzw. 25,4 Minuten (CAWI). Für die Auswertung wurden die Daten nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, höchster Schulabschluss und Bundesland so gewichtet, dass sie den Sollstrukturen der amtlichen Statistik entsprechen. Das Design der Studie ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben¹.

Die Ergebnisse der Elternbefragung werden an gegebenen Stellen den Ergebnissen aus der zeitgleich durchgeführten Befragung der Allgemeinbevölkerung (Personen im Alter bis einschließlich 65 Jahren ohne minderjährige Kinder, n= 1.464) gegenübergestellt.

¹ <https://bzga-k.de/cosid-welle2-eltern>; Reiter „Methoden“

2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN

2.1 Corona-Schutzimpfung: Impfstatus, Absicht und Gründe

2.1.1 Impfstatus

IMPFSTATUS ELTERN

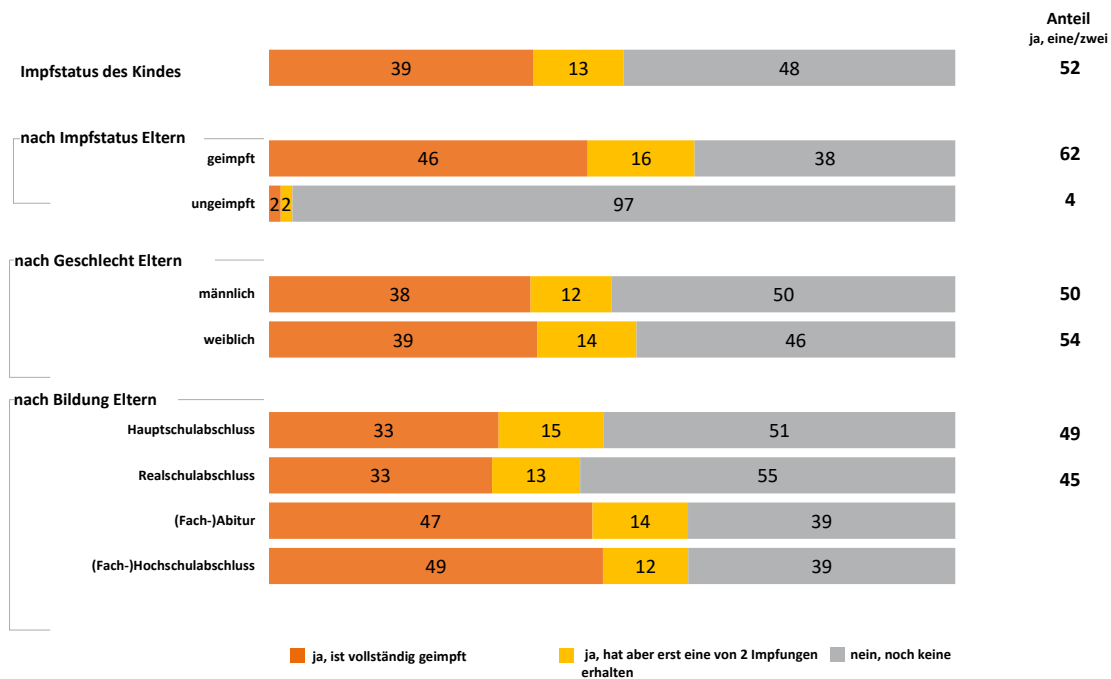
Im Befragungszeitraum September bis Oktober 2021 gaben 81 % der Eltern an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben; ungefähr drei Viertel hatten bereits zwei Impfungen erhalten (76 %). Somit waren 19 % noch ungeimpft. Zum Zeitpunkt der Befragung unterschied die elterliche Impfquote sich somit nicht von der Impfquote der Allgemeinbevölkerung.

TABELLE 1: Impfstatus der Allgemeinbevölkerung, der Eltern und ihrer 12-bis 17-jährigen Kinder

	mind. 1 x geimpft	2 x geimpft	ungeimpft
Allgemeinbevölkerung bis einschließlich 65 Jahre und ohne Kinder	81 %	78 %	19 %
Eltern	81 %	76 %	19 %
Kinder 12 bis 17	52 %	39 %	48 %

IMPFSTATUS KINDER AB 12 JAHREN

Laut Elternangaben war die Hälfte (52 %) aller Kinder ab 12 Jahren mindestens einmal und 39 % bereits vollständig geimpft; Kinder geimpfter Eltern waren deutlich häufiger (62 % mindestens einmal (und 46 % vollständig) geimpft als Kinder ungeimpfter Eltern (2 % mindestens einmal und 2% vollständig). Kinder von Eltern mit einer höheren Bildung waren häufiger mindestens einmal und vollständig geimpft als Kinder von Eltern mit einer geringeren Bildung.



Hat Ihr Kind bereits eine Corona-Schutzimpfung erhalten?

Angaben in %
Basis: Eltern mit Kindern über 11 Jahre n=579

ABBILDUNG 1: Corona-Schutzimpfung für Kinder: Impfstatus Kinder ab 12 Jahren

2.1.2 Impfab­sicht

IMPFBESICHT DES UNGEIMPFTEN KINDES AB 12 JAHREN (ELTERNEINSCHÄTZUNG)

Von allen Eltern mit einem ungeimpften Kind ab 12 Jahren gaben 83 % an, mit dem Kind darüber gesprochen zu haben, ob die Corona-Schutzimpfung für das Kind in Frage käme (nicht als Abbildung dargestellt). Rund ein Viertel (24 %) der Eltern gab an, dass ihr Kind sich impfen lassen wolle (Abbildung 2); ungefähr die Hälfte (49 %) der Eltern berichtete, dass das Kind sich nicht impfen lassen wolle. Dabei gingen geimpfte Eltern deutlich häufiger (35 %) davon aus, dass ihr Kind sich impfen lassen wolle als ungeimpfte Eltern (4 %).

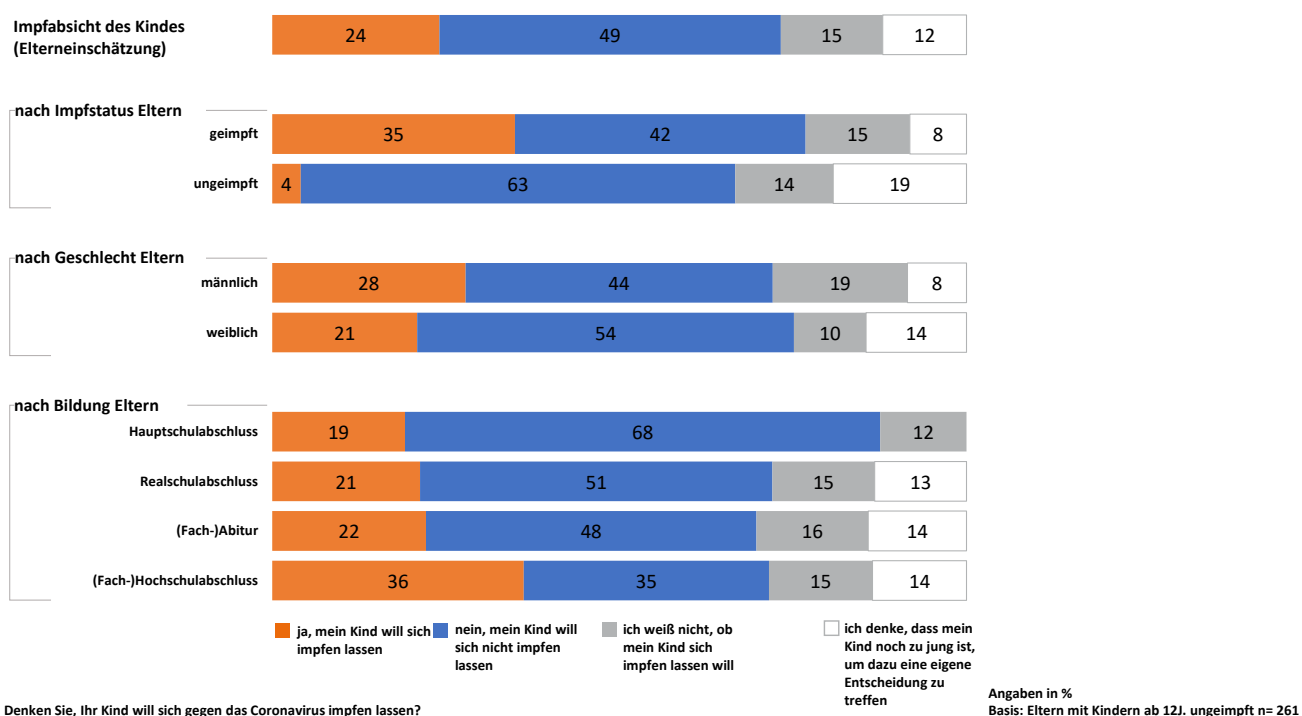


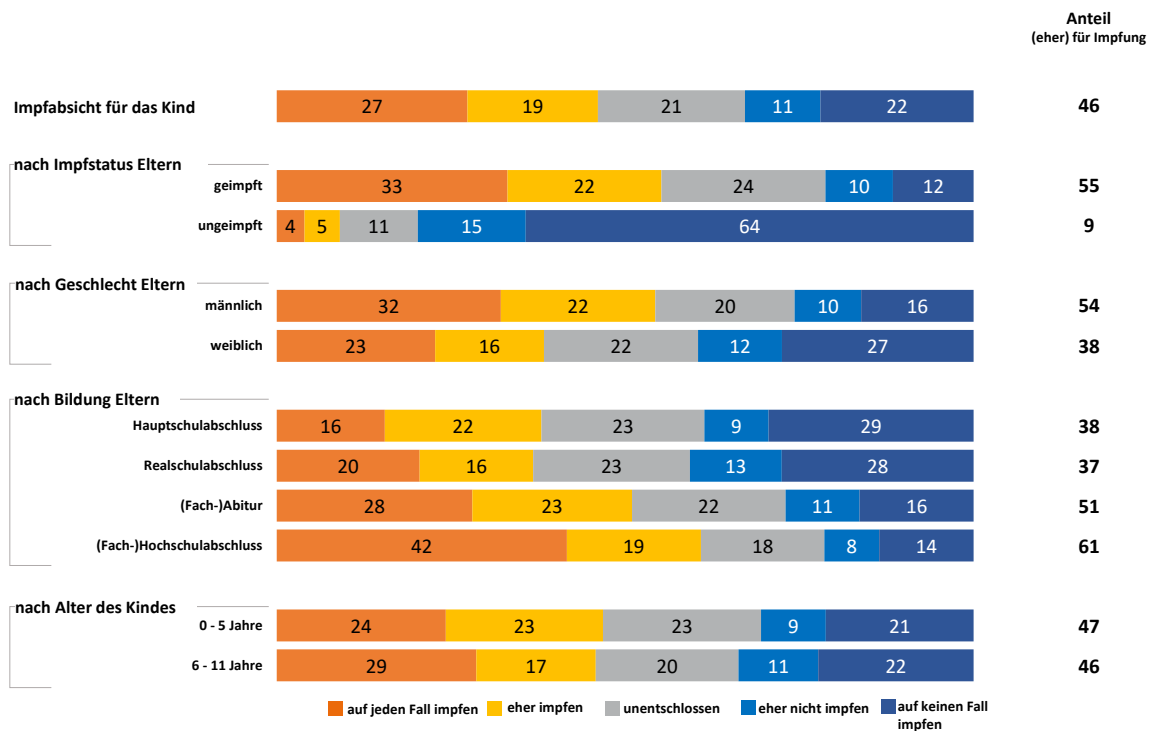
ABBILDUNG 2: Impfabsicht des eigenen ungeimpften Kindes ab 12 Jahren (Elterneinschätzung)

ELTERLICHE IMPFABSICHT FÜR EIN UNGEIMPFTES KIND AB 12 JAHREN

Zur Impfabsicht für ihr Kind befragt, gab rund ein Viertel (26 %) der Eltern an, ihr Kind auf jeden Fall bzw. eher noch impfen lassen zu wollen und ein ebenso großer Anteil (28 %) war unentschlossen. 45 % der Eltern wollten ihr ungeimpftes Kind ab 12 Jahren eher nicht oder auf keinen Fall noch impfen lassen (nicht als Abbildung dargestellt). Auch hier zeigten sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Impfstatus der Eltern: Während von den geimpften Eltern 40 % ihr Kind ab 12 Jahren auf jeden Fall bzw. eher noch impfen lassen wollten, gaben dies bei den ungeimpften Eltern nur 2 % an. Die Einschätzung der Impfbereitschaft des Kindes stimmte weitgehend mit der elterlichen Absicht, das Kind impfen lassen zu wollen oder nicht, überein. Bei geimpften Eltern lag die Absicht, das Kind impfen zu lassen (40 %) etwas höher als die – ebenfalls durch die Eltern eingeschätzte – Impfbereitschaft des Kindes (35 %). Die Absicht ungeimpfter Eltern, ihr Kind impfen zu lassen, lag mit 2 % ähnlich niedrig wie die eingeschätzte Impfbereitschaft des Kindes (4 %) (siehe Abbildung 2). Männer zeigten eine etwas höhere Bereitschaft, das bislang ungeimpfte Kind noch impfen zu lassen.

ELTERLICHE IMPFABSICHT FÜR EIN UNGEIMPFTES KIND UNTER 12 JAHREN

Fast die Hälfte (46 %) aller Eltern mit einem ungeimpften Kind unter 12 Jahren gab an, sein Kind auf jeden Fall bzw. eher impfen lassen zu wollen; 21 % waren unentschlossen und ein Drittel (33 %) wollte sein Kind unter 12 Jahren eher nicht bzw. auf keinen Fall impfen lassen (Abbildung 3). Die Impfabsicht unterschied sich nicht in Abhängigkeit vom Alter des Kindes: rund die Hälfte der Eltern gab jeweils an, sein Kind im Alter von 0-5 Jahren (47 %) bzw. im Alter von 6-11 Jahren (46 %) (eher) impfen lassen zu wollen. Die Impfabsicht von Eltern mit einem Kind unter 12 Jahren unterschied sich allerdings stark in Abhängigkeit vom Impfstatus der Eltern selbst: mehr als die Hälfte (55 %) der geimpften Eltern wollte sein Kind unter 12 Jahren auf jeden Fall bzw. eher impfen lassen; bei ungeimpften Eltern waren dies lediglich 9 %. Eltern mit einer höheren Bildung zeigten eine stärkere Impfabsicht. Außerdem gaben Väter etwas häufiger als Mütter an, ihr Kind unter 12 Jahren impfen lassen zu wollen.



Stellen Sie sich bitte vor, die Corona-Schutzimpfung wäre auch für das Alter Ihres Kindes zugelassen. Würden Sie Ihr Kind impfen lassen?

Angaben in %
 Basis: Eltern mit Kindern unter 12J. ungeimpft n=921

ABBILDUNG 3: Corona-Schutzimpfung für Kinder: Impfabsicht für das eigene Kind unter 12 Jahren

2.1.3 Gründe für und gegen die Impfung des eigenen Kindes

2.1.4 Gründe für die Impfung

ELTERLICHE GRÜNDE FÜR DIE IMPFUNG IHRES BEREITS GEIMPFTEN KINDES AB 12 JAHREN

Der Hauptgrund für Eltern, die ihr Kind ab 12 Jahren bereits hatten impfen lassen, war der Schutz des Kindes vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus (60 %). Weitere Gründe waren der Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und eine Rückkehr zum Alltag (26 %) sowie der Schutz der Bevölkerung (23 %).

ELTERLICHE GRÜNDE FÜR DIE IMPFUNG IHRES NOCH UNGEIMPFTEN KINDES AB 12 JAHREN

Eltern, die ihr Kind ab 12 Jahren noch impfen lassen wollten, nannten ebenfalls den Schutz des Kindes vor einer Ansteckung (76 %) als wichtigsten Grund. An zweiter Stelle wurde allerdings schon der Schutz der Bevölkerung (32 %) genannt, der bei Eltern bereits geimpfter Kinder erst an dritter Stelle aufgeführt wurde. An dritter Stelle wurde der Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und eine Rückkehr zum Alltag (26 %) genannt.

ELTERLICHE GRÜNDE FÜR DIE IMPFUNG IHRES NOCH UNGEIMPFTEN KINDES UNTER 12 JAHREN

Eltern mit einem ungeimpften Kind unter 12 Jahren nannten dieselben drei Hauptgründe für die beabsichtigte Impfung ihres Kindes wie Eltern mit einem Kind ab 12 Jahren, nämlich den Schutz des Kindes vor einer Ansteckung (69 %) an erster Stelle, den Schutz der Bevölkerung (23 %) an zweiter Stelle und den Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten (19 %) an dritter Stelle.

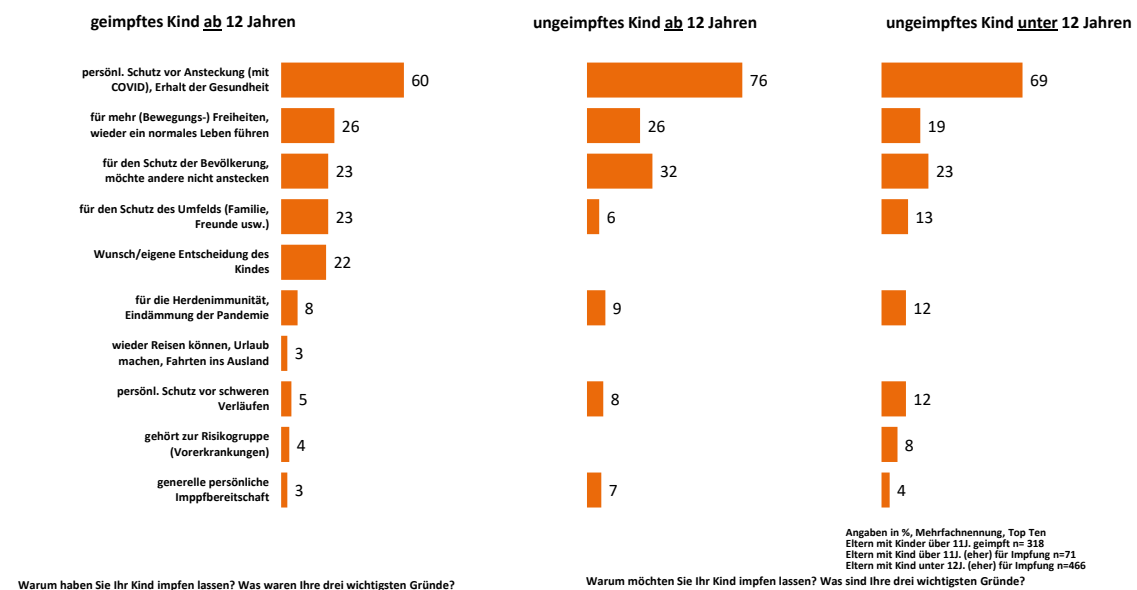


ABBILDUNG 4: Corona-Schutzimpfung für Kinder: Gründe für die Impfung

2.1.5 Gründe gegen die Impfung

ELTERLICHE GRÜNDE GEGEN DIE IMPFUNG FÜR EIN KIND AB 12 JAHREN

Eltern mit einem ungeimpften Kind ab 12 Jahren nannten als Gründe gegen die Impfung des Kindes den nach ihrer Meinung zu wenig erforschten Impfstoff (28 %) sowie mögliche Nebenwirkungen (28 %). An dritter Stelle wurden unbekannte Langzeit-/Spätfolgen genannt (20 %).

ELTERLICHE GRÜNDE GEGEN DIE IMPFUNG FÜR EIN KIND UNTER 12 JAHREN

Zum Zeitpunkt der Befragung hatte die STIKO lediglich eine Impfpflicht für Kinder ab 12 Jahren ausgesprochen. Daher lagen den Eltern zur Corona-Schutzimpfung für Kinder unter 12 Jahren wahrscheinlich noch keine oder nur wenige Informationen vor. Eltern mit einem ungeimpften Kind unter 12 Jahren nannten dieselben Gründe, die gegen eine Impfung ihres Kindes sprachen, wie Eltern mit einem Kind über 12 Jahren, allerdings häufiger. So führten 46 % den zu wenig erforschten Impfstoff und 41 % mögliche Nebenwirkungen als Gründe gegen die Impfung ihres Kindes an. An dritter Stelle wurde das geringe Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf ihres Kindes genannt (24 %) und an vierter Stelle unbekannte Langzeit-/Spätfolgen (19 %).

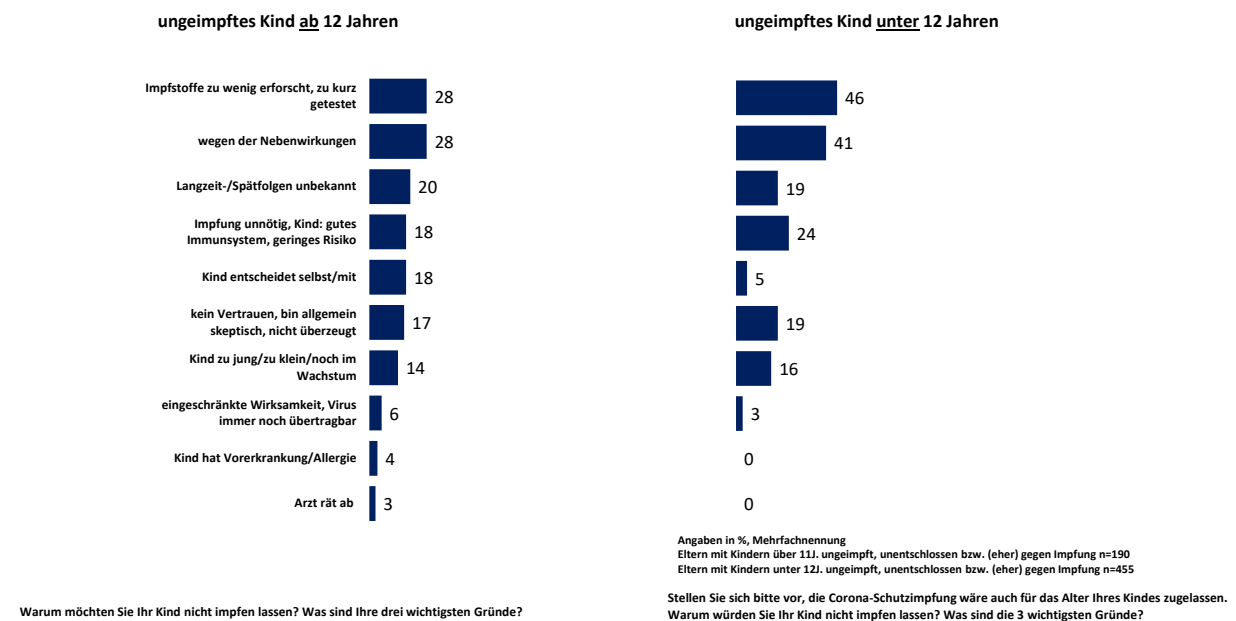


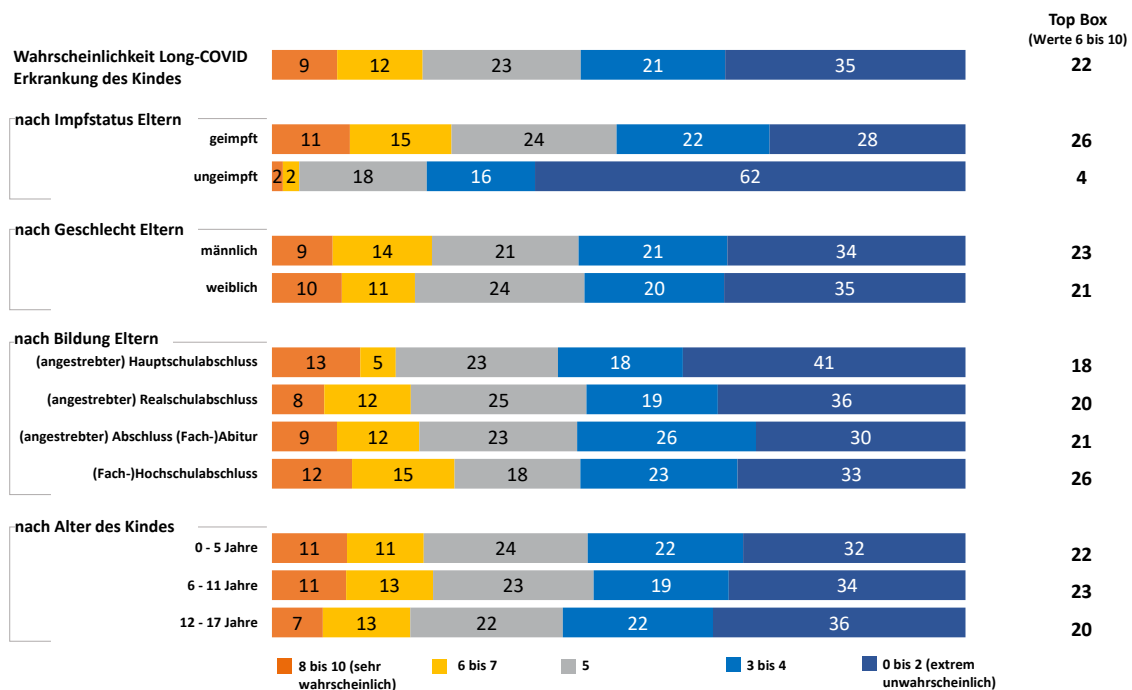
ABBILDUNG 5: Corona-Schutzimpfung für Kinder: Gründe gegen die Impfung

2.2 Risikoeinschätzung

42 % aller Eltern hielten es für (extrem) wahrscheinlich, dass ihr Kind sich zukünftig mit dem Coronavirus infizieren könnte. Etwas mehr als ein Drittel (37 %) schätzte dies als (extrem) unwahrscheinlich ein. Ungeimpfte Eltern schätzten allerdings die Wahrscheinlichkeit fast doppelt so häufig als (extrem) unwahrscheinlich ein (63 %) als geimpfte Eltern (32 %). Mit einer höheren Bildung nahm die Annahme, das eigene Kind werde sich mit dem Coronavirus infizieren, zu (nicht als Abbildung dargestellt).

Rund ein Viertel (27 %) aller Eltern schätzte eine Infektion mit dem Coronavirus für ihr Kind als (sehr) gefährlich ein. Ungefähr die Hälfte (54 %) aller Eltern schätzte eine Infektion für das eigene Kind als (gar) nicht gefährlich ein, wobei ungeimpfte Eltern die Infektion für ihr Kind deutlich häufiger als (gar) nicht gefährlich beurteilten (75 %) als geimpfte Eltern (49 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Etwa ein Viertel (22 %) aller befragten Eltern hielt es für (sehr) wahrscheinlich, dass ihr Kind an Long-COVID erkranken könnte; mehr als die Hälfte (56 %) der befragten Eltern hielt dies für (extrem) unwahrscheinlich. Auch hier zeigten sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Impfstatus der Eltern: während 78 % der ungeimpften Eltern es für (sehr) unwahrscheinlich hielten, dass das eigene Kind an Long-COVID erkranken könnte, waren dies bei den geimpften Eltern die Hälfte (50 %).



Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Ihr Kind Long-COVID entwickeln könnte?
Bitte antworten Sie wieder mit einer Zahl zwischen 0 (extrem unwahrscheinlich) und 10 (sehr wahrscheinlich).

Angaben in %
Basis: Eltern n=1.500

ABBILDUNG 6: Wahrscheinlichkeit einer Long-COVID Erkrankung des Kindes

2.3 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung

Ungeimpfte Eltern hatten im Vergleich zu geimpften Eltern auch eine negativere Einstellung zur Corona-Schutzimpfung für Erwachsene: sie hatten weniger Vertrauen in die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung (ungeimpft 9 %; geimpft 69 %), bewerteten die Impfung häufiger als überflüssig, da COVID-19 keine große Bedrohung für sie darstelle (ungeimpft 39 %; geimpft 9 %) und stimmten häufiger der Aussage zu, dass sie sich nicht auch noch impfen lassen müssten, wenn alle anderen geimpft sind (ungeimpft 35 %; geimpft 9 %). Diese Einstellungen dominierten bei ungeimpften Eltern auch in Bezug auf die Corona-Schutzimpfung für Kinder: Sie hatten im Vergleich zu geimpften Eltern weniger Vertrauen in die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung für Kinder (ungeimpft 9 %; geimpft 56 %), bewerteten sie häufiger als überflüssig, da COVID-19 keine große Bedrohung für ihr Kind darstelle (ungeimpft 54 %; geimpft 12 %) und waren ebenfalls häufiger der Auffassung, dass ihr Kind nicht auch noch geimpft werden müsse, wenn die anderen bereits geimpft seien (ungeimpft 37 %; geimpft 13 %).

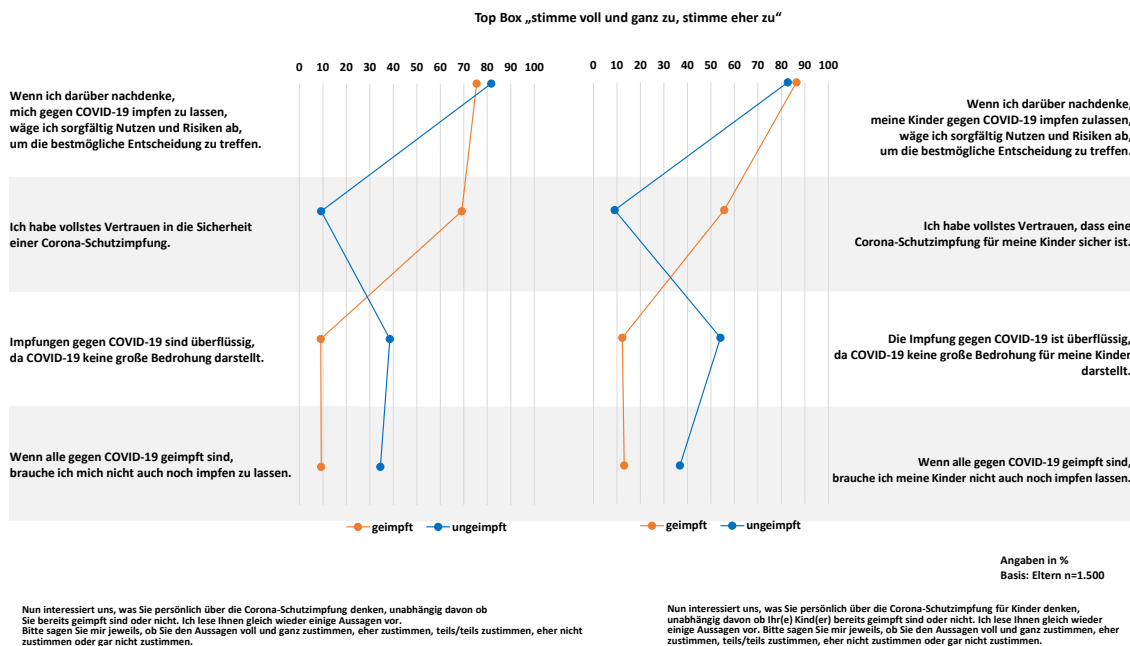


ABBILDUNG 7: Elterliche Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung allgemein und zur Corona-Schutzimpfung für Kinder

Ungeimpfte Eltern waren zudem im Vergleich zu geimpften Eltern seltener der Auffassung, dass ihre Kinder mit der Impfung zur Eindämmung der Pandemie beitragen könnten (ungeimpft 14 %; geimpft 73 %), dass die Kinder dadurch eher zum Alltag zurückkehren (ungeimpft 19 %; geimpft 71 %) und wieder mehr soziale Kontakte haben könnten (ungeimpft 17 %; geimpft 69 %). Sowohl ungeimpfte als auch geimpfte Eltern gaben allerdings ähnlich häufig an, sorgfältig Nutzen und Risiken bei der

Entscheidung abzuwägen, ob sie ihre Kinder gegen COVID-19 impfen lassen sollten (ungeimpft 83 %; geimpft 87 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

2.4 Informiertheit zur Corona-Schutzimpfung

2.4.1 Informationsstand, Informationsbedarf und bevorzugte Informationskanäle

Der Informationsgrad von Eltern zur Corona-Schutzimpfung für Kinder war erwartungsgemäß deutlich geringer als der in der Allgemeinbevölkerung zur Corona-Schutzimpfung allgemein (nicht spezifisch für Kinder). So gab knapp die Hälfte (48 %) der Eltern an, (sehr) gut zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert zu sein. Der Anteil (sehr) gut Informierter (zur Corona-Schutzimpfung allgemein) lag in der Allgemeinbevölkerung hingegen bei 83 %. Der Informiertheitsgrad der Eltern zur Impfung für Kinder unterschied sich nach eigenem Impfstatus deutlich: Ungeimpfte Eltern fühlten sich seltener (sehr) gut (36 %) und häufiger (sehr) schlecht (37 %) informiert als geimpfte Eltern (51 % bzw. 21 %). Der größte Teil (sehr) gut informierter Eltern fand sich – ebenfalls erwartungsgemäß – in der Gruppe mit dem formal höchsten Bildungsabschluss ((Fach-)Hochschulabschluss; 60 %). Eltern von Kindern bis 11 Jahren fühlten sich seltener (sehr) gut informiert (jeweils 40 %) als Eltern mit einem Kind ab 12 Jahren (60 %). Dies kann damit begründet werden, dass zum Zeitpunkt der Befragung lediglich eine Empfehlung der STIKO für Kinder ab 12 Jahren vorlag und somit in der Fläche auch vor allem Informationen zur Impfung dieser Altersgruppe.

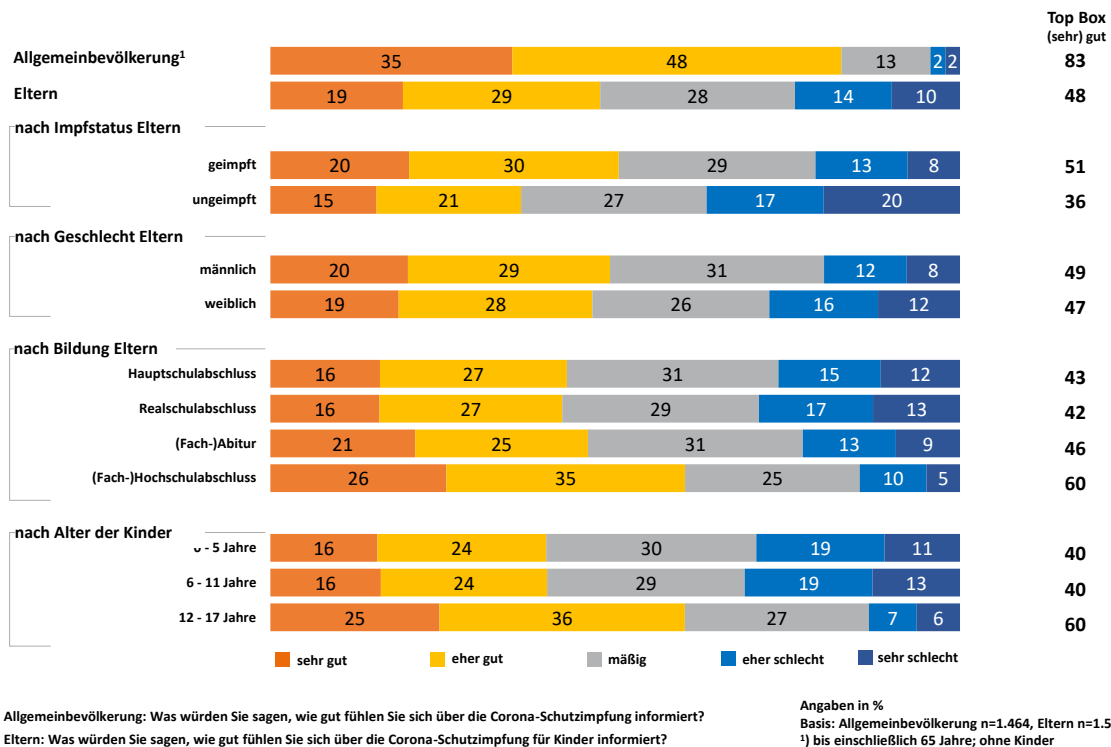
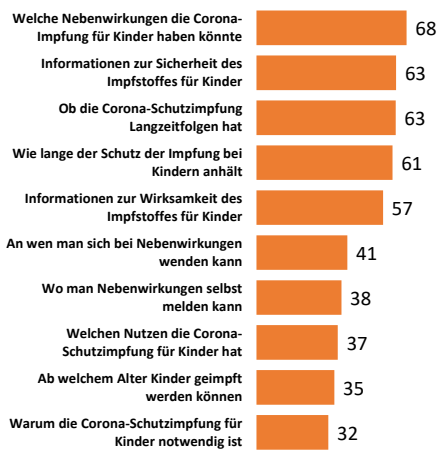


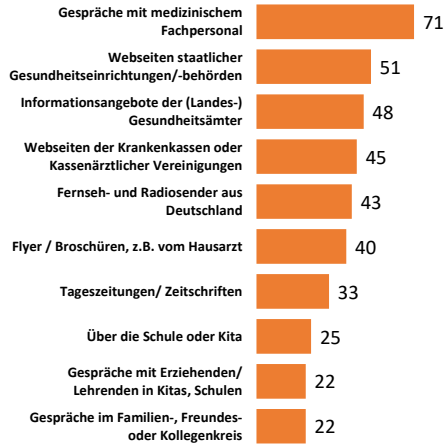
ABBILDUNG 8: Corona-Schutzimpfung: Informiertheit der Allgemeinbevölkerung versus Informiertheit der Eltern

Eltern äußerten allgemein einen hohen Informationsbedarf zu möglichen Nebenwirkungen der Corona-Schutzimpfung für Kinder (68 %) und zur Sicherheit des Impfstoffes (63 %). Weiterhin wünschten sie sich Informationen zu möglichen Langzeitfolgen der Impfung (63 %), zur Dauer des Impfschutzes (61 %) sowie zur Wirksamkeit des Impfstoffes (57 %). Die bevorzugten Informationsquellen hierfür korrespondierten dabei mit dem Bedarf an vor allem medizinischen Informationen: So nannten die Eltern für die genannten Themen Gespräche mit medizinischem Fachpersonal (71 %) als bevorzugte Informationsquelle. Weitere gewünschte Informationskanäle waren Webseiten staatlicher Gesundheitseinrichtungen (51 %) und Informationsangebote der (Landes-) Gesundheitsämter (48 %).

Informationsbedarf



Informationsquellen



Angaben in %, Mehrfachnennung, Top Ten
Basis: Eltern n=1.500

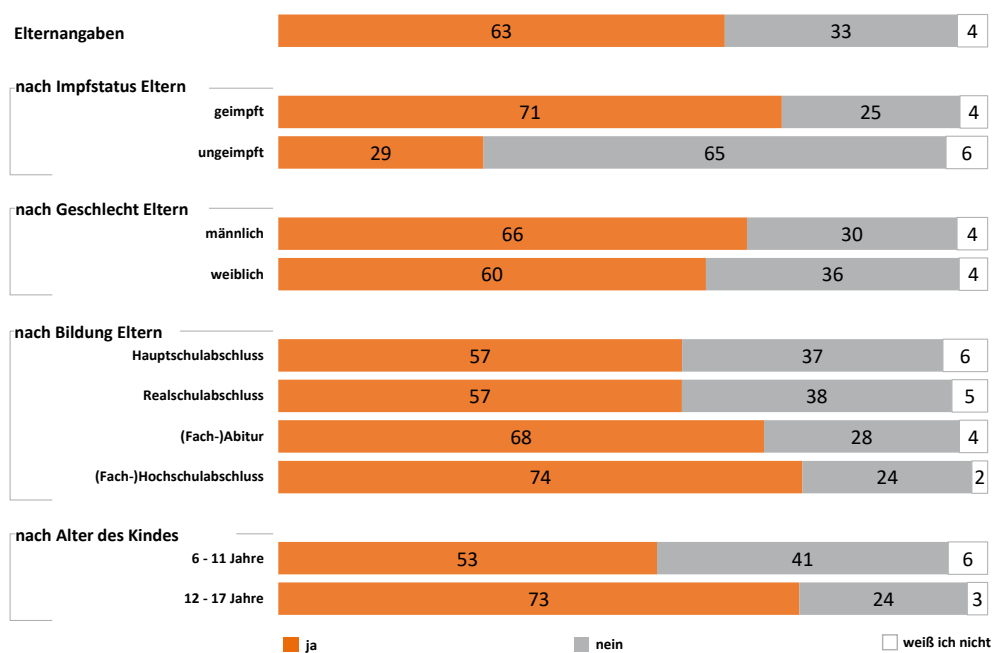
Im Folgenden finden Sie einige Themen im Zusammenhang mit der Corona-Schutzimpfung für Kinder. Zu welchen dieser Themen wünschen Sie sich mehr Informationen?

Und auf welche Weise möchten Sie am liebsten über die Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert werden?

ABBILDUNG 9: Informationsbedarf und bevorzugte Informationsquellen von Eltern

Mehr als zwei Drittel (70 %) der Eltern von Kindern in Kitas oder Kindergärten hielten es für notwendig, dort zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert zu werden; geimpfte Eltern (73 %) hielten dies deutlich häufiger für notwendig als ungeimpfte Eltern (56 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Auch den Schulen kommt bei der Informationsvermittlung eine wichtige Rolle zu: etwa zwei Drittel der Eltern (63 %) hielten es für notwendig, dass ihre Kinder in der Schule zur Corona-Schutzimpfung informiert werden. Auch dies wurde von geimpften Eltern (71 %) (insbesondere von Eltern mit einer formal höheren Bildung) deutlich häufiger befürwortet als von ungeimpften Eltern (29 %). Eltern mit einem Kind ab dem Alter von 12 Jahren sprachen sich häufiger dafür aus als Eltern mit jüngeren Kindern. Dies lässt sich auch damit erklären, dass Eltern sich für die jüngeren Kinder noch eher als die vorrangigen Ansprechpersonen sehen.



Halten Sie es generell für notwendig, dass Kinder in der Schule zum Thema Corona-Schutzimpfung informiert werden?

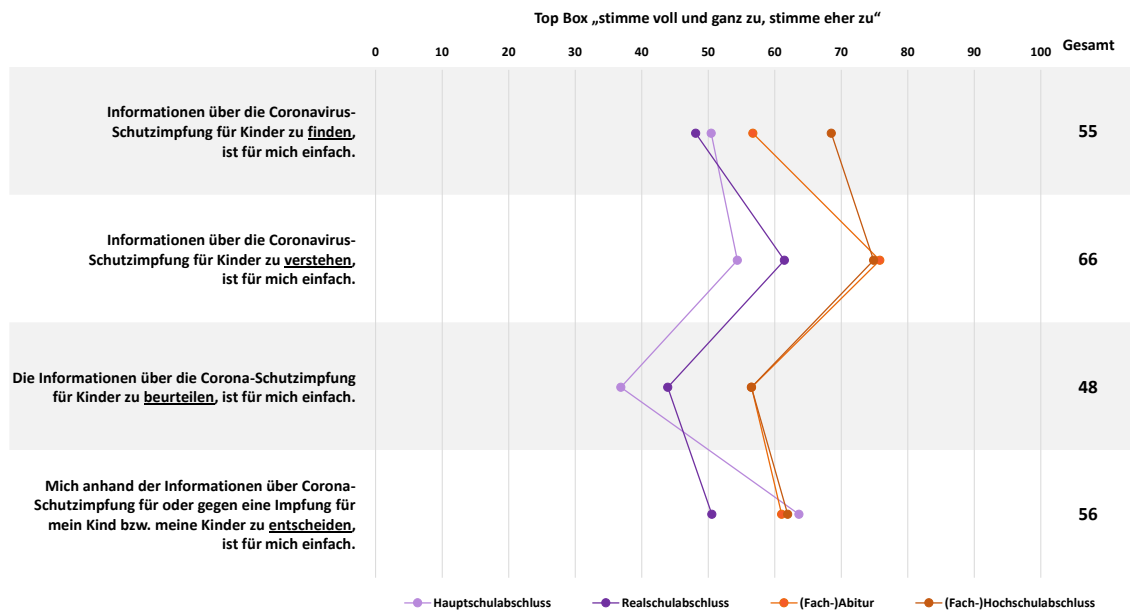
Angaben in %
Basis: Eltern mit Schulkindern n=1.188

ABBILDUNG 10: Informationsbedarf zur Corona-Schutzimpfung in Schulen

2.5 Gesundheitskompetenz

Informationen zur Corona-Schutzimpfung für Kinder zu finden, fiel Eltern deutlich schwerer als der Allgemeinbevölkerung, Informationen zur Corona-Schutzimpfung für Erwachsene zu finden (55 % vs. 86 %); Eltern fiel es ebenso schwerer, die Informationen zur Impfung für Kinder zu verstehen (67 % vs. 80 %), zu beurteilen (49 % vs. 67 %) und darauf basierend eine Entscheidung zu treffen (57 % vs. 76 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Hierbei zeigten sich deutliche Bildungsunterschiede: Informationen zu finden fiel lediglich Eltern mit einem (Fach-)Hochschulabschluss leicht. Das Verstehen und Beurteilen dieser Informationen war für Eltern mit einer niedrigeren Bildung deutlich schwerer (Hauptschulabschluss bzw. Realschulabschluss) als für Eltern mit einer höheren Bildung ((Fach-)Abitur bzw. (Fach-)Hochschulabschluss). Für alle Eltern war es allerdings ähnlich schwierig, sich basierend auf den Informationen für oder gegen die Impfung ihres Kindes zu entscheiden.



Nun geht es darum, ob es für Sie einfach ist bzw. war, Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.
Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie den Aussagen ...

Angaben in %
Basis: Eltern n=1.500

ABBILDUNG 11: Finden, Verstehen, Beurteilen und Anwenden von Informationen zur Corona-Schutzimpfung